

71 b

Wo bleibt die deutsche Sprache?

„ Berlin W 50, 30. Januar 1905
An den Gemeindegemeinderat
der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Es werden den Kirchgängern beim Eintritt in die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche gedruckte Zettel in die Hand gegeben mit den Texten der von dem Kirchenchore vorzutragenden Gesänge. An dieser lobenswerten Einrichtung ist jedoch ein Umstand auffallend und mindestens unzeitgemäß. Es ist das der Gebrauch von Fremdwörtern, die dem akademisch geschulten Musikern geläufig sein mögen, dem gemeinen Manne aber unverständlich sind und sehr gut durch deutsche Worte ersetzt werden könnten.

Kaiser Wilhelm I. hat bekanntlich den Ausspruch getan: „Dem Volke muß die Religion erhalten werden.“ Schwerlich ist es im Sinne des großen Kaisers, daß sich in der nach ihm nennenden deutsch-evangelischen Gemeinde im 20. Jahrhundert noch lateinische Brocken geboten werden statt zu guter deutscher Worte.

Hochachtungsvoll

K. M.“

Diesem Beschwerdeschreiben ist eine Gottesdienstordnung für den Dritten Advent, Sonntag, dem 11. November 1904, beigefügt. Darin heißt es: „Hauptgottesdienst Chor: 1. Introitus, 2. Graduale, 3. Antiphone, 4. Psalmodie“. Diese unterstrichenen Worte also haben den Beschwerdeführer zu seinem Schreiben veranlasst!